

Es gibt Dinge, die selbst Macht nicht zerstören kann

- Die literarische Überraschung: eine 24-jährige Autorin und ihr meisterhaftes Debüt.
- Trendstarkes Genre: Dark Romantasy trifft Sci-Fi– ideal für Leser:innen von New Adult Fantasy und dystopischen Reihen.
- Hoher Suchtfaktor: Spannender Serienauftakt.

Ist es möglich, sich in eine Welt zu verlieben, die so grausam ist?

Anna will nur eines: weg. Weg aus ihrem Dorf, weg von einem Leben ohne Perspektive. Doch als sie einem Fremden ins Visier gerät, wird sie in eine Realität gezerzt, die alles infrage stellt, was sie kennt. Monumentale Städte ragen in den Himmel – wie endlos übereinandergestapelte Fassaden Wiens. Eine Welt, die an eine natürliche Hierarchie glaubt. Eine Ordnung, die nicht diskutiert wird.

An der Spitze stehen jene mit besonderen Verbindungen: eine Elite, neben der ein Mensch kaum mehr zählt. Und der Fremde der Anna in diese Welt gebracht hat, ist kein Retter. Er ist Auftragsmörder. Kalt, sarkastisch, selbst auf der Abschussliste eines Regimes, dessen Machtstrukturen älter und raffinierter sind, als sie zunächst scheinen.

Zwischen politischen Spannungen, ideologischer Kontrolle und einem System, das absolute Loyalität verlangt, entsteht etwas Ungeplantes: eine fragile Verbindung zwischen zwei Personen, die einander nicht trauen können – und doch voneinander abhängig sind. Kontrolle und Nähe, Widerstand und Anziehung geraten in einen gefährlichen Sog.

Eden's Gate ist ein atmosphärisch dichter Serienauftakt, der politische Dystopie, psychologische Spannung und intensive Slow-Burn-Romance miteinander verbindet. Ein Roman über Macht, Fanatismus und die Frage, was Freiheit kostet – emotional fordernd, kompromisslos erzählt und mit hohem Suchtpotenzial.



Isabelle Massing, geboren 2001 in Eschweiler, aufgewachsen in Aachen, lebt heute in Wien. Dort studiert sie Geografie und Publizistik.

Frühe Einblicke in internationale

Machtstrukturen und politische Dynamiken – unter anderem durch Tätigkeiten in der Politik und im Bereich der Menschenhandelsbekämpfung – prägten ihren Blick auf Hierarchie, Missbrauch und ideologische Kontrolle.

Diese Erfahrungen fließen in ihr literarisches Debüt ein. Ihr Schreiben ist visuell, direkt und ungeschönt – und richtet den Fokus auf Systeme, die glauben, unantastbar zu sein, sowie auf Nähe, die unter extremen Bedingungen entsteht.